

Mitteilungsblatt

des Verbandes
für Landwirtschaftliche Fachbildung
Immenstadt



Organisationen für Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft

46. Jahrgang

www.vlf-immenstadt.de

Januar 2009

Aus dem Vereinsleben

Wir laden unsere Mitglieder recht herzlich zu unseren geplanten Veranstaltungen ein. Bei allen Veranstaltungen sind auch Nichtmitglieder willkommen. Bringen Sie also auch Bekannte bzw. Ihre Gäste mit.

■ Ehemaligen-Ball 2009

Am Donnerstag, 22. Januar 2009, ab 20.00 Uhr, findet unser Ehemaligen-Ball wieder im Thaler Festsaal Thalkirchdorf statt. Zur Musik spielt das »Chaos-Trio« auf. Wie jedes Jahr führen Huberta Wiedemann und Hubert Müller die beliebte Einlage auf.

■ Ausschusssitzung

Eine Ausschusssitzung ist am Montag, 2. Februar 2009, um 13.30 Uhr im Konferenzzimmer der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule Immenstadt (3. Obergeschoss).

■ Skitag

Der diesjährige Skitag ist am Montag, 16. Februar 2009, ab 9.00 Uhr auf dem Fellhorn in Oberstdorf. Karten sind bis 10.30 Uhr über Hannelore Frey an der Kasse erhältlich.

■ Klauenpflege-Intensivkurs

Am Samstag, 21. März 2009, bieten der VLF Kempten und der VLF Immenstadt einen Klauenpflege-Intensivkurs an. Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen begrenzt. Kosten fallen in Höhe von 60,- Euro je Person an. Vormittags finden am ALF Kempten Theorieeinheiten statt, nachmittags Praxiseinheiten. Die Teilnehmer arbeiten mit eigenem Werkzeug. Anmeldung bei Martin Renn, unter Telefon 08373/479.

■ Bergkäseausstich

Von Freitag, 20. März, 8.00 Uhr, bis Sonntag, 22. März 2009, findet im Oberstdorferhaus in Oberstdorf der Bergkäseausstich mit anschließendem internationalem Käsefestival statt. Das Programm mit den jeweiligen Zeiten entnehmen Sie bitte der Fach- und Tagespresse.

■ Wohlfühltag für Frauen

Am Donnerstag, 30. April 2009, besuchen wir die »Welt der Kräuter und Duftpflanzen«. Treffpunkt: 10.00 Uhr im Kräutergarten »Artemisia«, Hopfen 29, 88167 Stiefenhofen. Wir machen einen geführten Rundgang durch den Kräutergarten und das Gewächshaus. Für unser leibliches Wohl ist gesorgt. Wir werden gemeinsam zu Mittag essen (es wird eigens für uns gekocht). Über »Kräuter im Brauchtum, Sagen und unsere Heiligen im Jahreskreislauf« referiert Frau Bärbel Bentele, Fachfrau für Brauchtum und Mythen, Alpenkräuterwanderungen, Sagenzählungen. Mit Frau Bentele haben wir eine Referentin gewonnen, der man stundenlang zuhören kann – Sie werden begeistert sein!

Ende der Veranstaltung ca. 15.00 Uhr, Unkosten ca. 20,- Euro, inklusiv Mittagessen. Anmeldung bis 10. April 2009 bei Friedolinde Ammann, Telefon 08324/7648. Die Vorstandschaft der Frauengruppe freut sich über ein zahlreiches Erscheinen.

Die Vorstandschaft des VLF Immenstadt
wünscht allen Mitgliedern

ein gutes neues Jahr 2009

in Haus, Hof und Familie.

■ »Tag der offenen Alpe«

Am Sonntag, 31. Mai 2009, findet ab 10.00 Uhr auf der Alpe »Oberhündle« bei Familie Haser einen »Tag der offenen Tür« statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

■ Erste Hilfe für Kinder

Der Kurs richtet sich an alle Interessierte für Erste Hilfe am Kind. Herr Neu von den Johannitern wird den Kurs leiten. Die Kurse finden jeweils am Mittwochabend in Sonthofen statt. Termine: 11. März, 18. März und 25. März 2009, von 19.30 Uhr bis ca. 22.30 Uhr. Kosten: 40,- Euro pro Teilnehmer. Der Betrag ist am ersten Kursabend bar mitzubringen. Anmeldung bitte bis 20. Februar 2009 bei Frau Friedolinde Ammann, Telefon 08324/7648. Bei der Anmeldung wird der genaue Veranstaltungsort bekannt gegeben. Bitte rechtzeitig anmelden, da begrenzte Teilnehmerzahl. Bei reger Nachfrage wird ein weiterer Kurs angeboten.

■ Sternfahrt 2009

Die diesjährige Sternfahrt findet am Sonntag, 5. Juli 2009, von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr, auf den Betrieb Christine und Christian Gomm, Ottacker 4, 87477 Sulzberg, statt. Wir besichtigen den im Jahr 2008 errichteten Laufstall für 60 Milchkühe und 10 Kalbinnen: Lauwarmstall, Vollholzdecke, Seitenwände 5 cm Dielen Nut-/Federprinzip, Südseite Doppelhubfenster 2,5 m, Spaltenboden, Tiefboxen, Melkroboter VMS mit geregelterm Kuhverkehr, 42 ha LF. Für Bewirtung ist gesorgt.

■ Familienwandertag

Am Samstag, 22. August 2009, treffen wir uns um 10.00 Uhr bei Werner Hölzler in Scheidegg/Hochberg, Falkenweg 9. Unser Spaziergang führt uns über den Scheidegger Höhenweg und über den Panoramaweg zurück zur Einkehr bei Werner Hölzler. Anmeldungen wegen des Essens bitte bei Werner Hölzler, Tel. 08381/2368 o. Werner Mangold, Tel. 08387/692.

■ Zweiter VLF-Tagesausflug

Am Mittwoch, 2. September 2009, besuchen wir mit dem Bus unsere Nachbarn im Kleinwalsertal: »Das Kleinwalsertal und seine Landwirtschaft« mit Vorstellung der Direktvermarktung »Walser Buura«. Herr Ule-Peter Haak fährt mit im Bus und gibt Erklärungen zum Tal und seiner Geschichte. Des Weiteren macht er eine Führung durch die Bergschau im Walserhaus in Hirschegg. Danach Besuch des Walser-Museums mit Gemeindecronist Stefan Heim. Selbstverständlich wird für genügend Freiraum und Verpflegung gesorgt.

Abfahrt um 9.00 Uhr in Immenstadt, Viehmarktplatz, Rückkunft in Immenstadt ca. 17.30 Uhr. Bei diesem Tagesausflug wird keine Stallzeit versäumt. Kosten und genauen Programmablauf entnehmen Sie bitte aus der Presse Anfang August, Änderungen vorbehalten. Anmeldung bis 15. August 2009 bei Friedl Ammann, Telefon 08324/7648.

Wir Frauen nehmen Sie gerne mit und freuen uns wieder über einen zahlreichen Besuch!

■ »Tag des offenen Hofes«

Am Sonntag, 5. September 2009, von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr, bieten der VLF Kempten und der VLF Immenstadt einen »Tag des offenen Hofes« auf dem Betrieb Florian Meusburger, Sonder 14, 87477 Waltenhofen an. Zu sehen gibt es einen neuen Laufstall für 90 Milchkühe aus dem Jahre 2008: Lauwarmstall, Dachkonstruktion mit PU-Fertigelementen, Koppelpfetten, Hubfenster, Spaltenboden, Tiefboxen, Doppelschermelkstand, 88 ha LF. Für Bewirtung ist gesorgt.

■ Zeit für 'n Scheid

Heuer findet der Scheidbesuch Mitte September in Unterjoch statt. Den genauen Termin, die Uhrzeit und den Treffpunkt erfahren Sie rechtzeitig über die Fachpresse.

■ Trachtennähkurs

Im Oktober/November 2009 ist wieder ein Trachtennähkurs geplant. Interessierte melden sich bitte bei Friedl Ammann, Tel. 08324/7648, an.

■ EDV für Junggebliebene Ehemalige

Im Herbst/Winter 2009 bietet der VLF Immenstadt einen Einstiegskurs in die Computerwelt für junggebliebene Bäuerinnen und Bauern an. Anmeldungen bitte bei Wolfgang Seiband, Telefon 08323/969344. Bei einer Mindestanzahl von 12 Teilnehmer/innen wird der Kurs durchgeführt. Es werden drei Abende an der Schule in Immenstadt angeboten. Die Kosten belaufen sich für drei Abende in einer Höhe von 60,- Euro. Termine werden Ihnen nach Zustandekommen des Kurses mitgeteilt.

■ Herbstlehrfahrt

Die große Herbstlehrfahrt von Donnerstag, 8. Oktober, bis Sonntag, 11. Oktober 2009, führt uns wieder nach Südtirol. Das genaue Programm erfahren Sie aus der Fachpresse. Anmeldungen sind möglich ab Freitag, 3. Juli 2009, 8.00 Uhr. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Einganges berücksichtigt und können unter Telefon 08323/51592, bei Frau Hannelore Frey, erfolgen.

■ Ausschusssitzung

Eine weitere Ausschusssitzung ist am Montag, 26. Oktober 2009, 13.30 Uhr, im Konferenzzimmer der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule Immenstadt (3. Obergeschoss).

■ Generalversammlung

Die diesjährige Generalversammlung ist am Donnerstag, 5. November 2009, 20.00 Uhr, im Thaler Festsaal. Nach den Vereinsregularien referiert Claretiner-Pater Gerd Steinwand, zum Thema »Loslassen können – eine Lebenskunst«.

■ 8. Dietmannsrieder Unternehmertag 2009

Am Samstag, 21. November 2009, in der Festhalle Dietmannsried. Beginn 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr. Thema: »Fruchtbarkeitsprobleme: Mineralstoffe und Spurenelemente in der Rinderhaltung«.

■ Adventstreff

Im Advent treffen wir uns am Freitag, 27. November 2009, 14.00 Uhr, im Gasthaus »Engel« in Immenstadt.

■ Internetseite des VLF Immenstadt

Weitere Termine und Informationen sowie das aktuelle Ehemaligenblatt finden Sie auf unserer neuen Internetseite: www.vlf-immenstadt.de

Durchgeführte Veranstaltungen

Sternfahrt mit Hofbesichtigung

Unsere letztjährige Sternfahrt führte uns zum Betrieb von Marion u. Christian Brutscher in Sonderdorf auf 892 m über NN.



Zweiter Vorstand Wolfgang Seiband (ganz rechts) begrüßt die Ehemaligen im Betrieb Brutscher

Der Betrieb mit 23 ha Mähweide und 15 ha Wald wird im Volterwerb vom Betriebsleiterehepaar bewirtschaftet. Zusätzlich stehen drei Ferienwohnungen zum Vermieten zur Verfügung. Den Betrieb übernahm Christian Brutscher 2002 von seinem Onkel, damals mit 14 Kühen und einer Leistung von 7800 kg Milch. Im Jahre 2007 wurde an das bestehende Gebäude ein Laufstall für 24 Kühe und 7 Kalbinnen gebaut. Der alte Stall wurde für 35 Stück Jungvieh umgebaut. Bedingt durch die Hanglage wurde unter den Stall ein Güllekeller gebaut. Die Liegeflächen für die Kühe sind Tiefboxen und der Laufgang



Laufstall für 24 Milchkühe, Spaltenboden und Tiefboxen



bbv-LandSiedlung®
Beratung & Entwicklung

- Investitionsbetreuung
- FlurNeuOrdnung
- Ländliche Immobilien
- Beratung

Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit 2008. Wir wünschen ein erfolgreiches, glückliches und gesundes Jahr 2009.

Hab & Gut beraten

bbv-LandSiedlung GmbH • Maximilian Schuder
Tel.: 08341-9081951 • FAX: 08341-9081951
Mobil: 0171-3041418
e-mail: Maximilian.Schuder@bbv-LS.de
Internet: www.bbv-LS.de



Familie Brutscher

durch den Güllekeller mit Spaltenboden. Gemolken wird im Doppeldreier-Fischgrätenmelkstand mit einfacher Technik. Auf die Frage, warum er denn als gelernter Zimmerer den Betrieb seines Onkels übernommen hat, antwortete der Betriebsleiter: »Weil i gern Bauer bin und als kluina Bua scho allat ming Onkel g'holfe ho und nebezu als Kluihirt in de Berg war.« Zur Zeit stehen 22 Kühe mit einer Leistung von ca. 10000 kg Milch mit 4,22 % Fett und 3,74% Eiweiß im Betrieb. Bei guter Bewirtung und Musik war es ein gelungener Tag. Nochmals ein Dankeschön an das Ehepaar Brutscher für die Bereitstellung ihres Betriebes und allzeit viel Glück in Haus und Stall! Fast 300 Teilnehmer hatten einen interessanten Tag bei der Familie Brutscher.

Wolfgang Seiband

Sternfahrt ins Westallgäu zum Betrieb Nadia und Tobias Eckart

Ins Westallgäu nach Eillhofen führte eine Sternfahrt des ALF Kempten, VLF Immenstadt und VLF/VLM Kempten am 13. September 2008. Der Betrieb von VLF-Mitglied Tobias sowie seiner Frau Nadia Eckart hatte am Sonntag, 14. September, von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr die Tore für die Besucher geöffnet. Der Vollerwerbsbetrieb umfasst 28 ha Mähweide, 4 ha Jungviehweide und 4,5 ha Wald. Tobias Eckart pachtete mit 18 Jahren den Betrieb von seinen Eltern Michael und Rita Eckart. 2006 übernahm er den Betrieb und begann sogleich mit der Planung des Laufstalles u. dem Zukauf von Milchkontingent. Aufgrund der beengten Lage des alten Anbindestalles entschloss sich Tobias Eckart für einen separat stehenden Laufstall für 33 Milchkühe und 39 Stück Jungvieh. Der neue Stall ist in der Längsachse gut erweiterbar.

Die Milchkühe liegen in Hochboxen mit KKM-Kuschelmatten und Stroh/Sägmehl-Einstreu. Für das Jungvieh sind Hoch-



Laufstall für 33 Milchkühe und Jungvieh, Hochboxen mit Kuschelmatten, Spaltenboden

boxen mit Gummimatten vorhanden. Eckart entschied sich für Spaltenboden, wobei auf der Kuhseite der Spaltenboden mit Gummiaufgabe für Laufkomfort versehen ist. Gemolken wird im erweiterbaren 2x4er-Fischgrät-Melkstand.

Für Nadia Eckart sind Pferde ein Hobby. Darum wurden in den alten Anbindestall inzwischen 8 Pferdeboxen eingebaut, wobei 5 Boxen für Pensionspferde vorgesehen sind. Ebenso neu entstanden ist ein Allwetter-Reitplatz, 20 x 40 m groß, mit einem Belag aus Quarzsand und Textilfasern.

Bisher war der Ferienhof Eckart mit seinen zwei Ferienwohnungen und einem Appartement ein Kräuterlandhof. Durch die Anlage des Allwetter-Reitplatzes kann sich der Hof nun als Reiter- und Kräuterland-Ferienhof vermarkten. Das ALF Kempten sowie VLF Immenstadt und VLF/VLM Kempten wünschen Tobias und Nadia Eckart Gesundheit in Haus und Stall sowie viel Freude und Erfolg mit ihrem neuen Betriebskonzept.



Von rechts, vorne: Nadia und Tobias Eckart, MdL Eberhard Rotter, die Austräger Rita und Michael Eckart, Martin Renn (Vorsitzender VLF/VLM Kempten); hinten: Rainer Hoffmann (Geschäftsführer VLF Immenstadt), Dr. Alois Kling (Geschäftsführer VLF/VLM Kempten) und Werner Mangold (Vorsitzender VLF Immenstadt)

B
B
A

Betreuungsgesellschaft für landwirtschaftliches
Bauwesen und Agrarstruktur mbH

mit Außenstellen in Bayern, Sachsen und Sachsen-Anhalt

Unsere Dienstleistungen

- **Betreuung beim Agrarinvestitionsförderprogramm**
z.B. Neubau, Umbau von Wirtschaftsgebäuden,
Ferienwohnungen
- **Betreuung bei Förderungen von Aussiedlungen**
- **Freiwilliger Landtausch**
- **Sachverständigenwesen**
Bewertung, Schätzung landwirtschaftlicher Betriebe und
Flächen, Entschädigungsermittlungen

**Wir betreuen die Stallbauten
von Christian Gomm und Florian Meusburger
und wünschen weiterhin viel Glück und Erfolg!**

Ihr Ansprechpartner **ANTON LEIMGRUBER**

vor Ort: Telefon 08 31/521181
Telefax 0831/521182
Leutenhofen 15a · 87448 Waltenhofen
anton.leimgruber@arcor.de
www.bba-baubetreuung.de

Zum **Familienwandertag** am Samstag, 9. August, traf sich eine stattliche Anzahl wanderfreudiger Mitglieder am Ostertaler Parkplatz in Gunzesried. Der jüngste Teilnehmer war sechs Jahre, der älteste 73 Jahre alt. Das Regenwetter konnte die gute Laune der Wanderer nicht verderben. Eingepackt in Regenkleidung und mit Schirm ausgerüstet machte man sich auf den Weg zur Alpe Rangiswang. Angekommen auf der Alpe, wurde die fröhliche Gruppe mit Sonnenschein belohnt. In der warmen Stube wurden wir von Äipler Martin Karg und seinen Helfern bestens gepflegt. Das Wetter wurde immer besser, so dass sich noch einige aufmachten, das Rangiswanger Horn zu besteigen. Nach einer gemütlichen Kaffeerunde machte man sich wieder auf den Rückweg. *Werner Hölzler*

Ausflug zum Wasmeier-Bauernhofmuseum

Am Mittwoch, 3. September 2008, starteten wir mit einem voll besetzten Doppeldeckerbus den 1. VLF-Eintagesausflug zum Markus-Wasmeier-Bauernhof- und Wintersportmuseum. In Schliersee angekommen, durften wir uns im Museumsdorf im Wirtshaus »Beim Wofen« erst einmal stärken. Anschließend bekamen wir eine einstündige Führung bei der wir den »Rieder Hof«, den »Lukas-Hof« mit Strommuseum, das Handwerkerhaus mit Brennerei, Schmiede, Schreiner und Schusterei begutachteten. Im Nebengebäude befindet sich eine Schöpfbrauerei, wie es sie vor 300 Jahren gab. Durch die lebendige Erzählung unserer einheimischen Führerinnen konnten wir uns für kurze Zeit in frühere Jahrhunderte zurückversetzen. In den Bauergärten gedeihen Gemüse und Alpenkräuter, die damals in jede Küche gehörten. Alte Kulturpflanzen wie Hanf und Flachs werden auf den Wiesen angebaut. Wir hatten Glück, der Bäcker war gerade zu Besuch und hat im Brotbackofen frische Vinschgerl und Rohnudeln gebacken. Auf der Rückfahrt kehrten wir nochmal ein und haben den Tag gemütlich ausklingen lassen. Wir bedanken uns bei Friedl Ammann (Vorsitzende der Frauengruppe) für die Organisation; es war ein sehr schöner Tag und darum haben wir beschlossen, auch im nächsten Jahr wieder einen »Eintagesausflug« zu planen.

Karolin Herz und Margit Höß

Lehrfahrt ins Salzburger Land

Die Lehrfahrt vom 2. bis 5. Oktober 2008 führte uns ins Salzburger Land. Am Donnerstag um 6.00 Uhr ging es von Immenstadt Richtung München. Traditionell gab es kurz nach München unser Butterbrezen-Frühstück. Danach fuhren wir weiter Richtung Salzburg, Mondsee, Bad Ischgl nach Hallstatt. Zielstrebig und vielleicht auch etwas hungrig kehrten wir im Gasthof »Lamm« ein, wo wir ein vorzügliches Mittagessen einnahmen. Trotz bedecktem Himmel beschloss man, die geplante Seerundfahrt auf dem Hallstättersee doch zu machen. Hierbei konnte man die Zeit nutzen, Kaffee zu trinken oder einen kleinen Mittagschlaf zu halten.

Nun ging die Fahrt weiter nach Filzmoos zum Sport- und Erlebnis-Hotel »Unterhof«. Das Hotel ist ausgestattet mit einem

Erlebnishallenbad, das von vielen unserer Reisetilnehmer gerne angenommen wurde, und einer gemütlichen Bar (für unsere Nachtschwärmer). Nach einem ausgiebigen Frühstück ging die Fahrt in die Ramsau (Bayern) in den Nationalpark. Da es der Wettergott nicht ganz so gut mit uns gemeint hatte, waren die beiden Nationalparkführer, Sepp Egger und Thomas Fegg, gefordert, ein Alternativ-Programm zu erstellen. So besuchten wir zuerst das Museum. Ein Film über den Naturpark sowie die sehr guten Erklärungen der Ranger (wie die Nationalparkführer genannt werden) machte uns neugierig. Nachdem sich der Himmel etwas aufhellte, beschlossen wir, kurzfristig eine verkürzte Wanderung ins »Klausbachtal« zu unternehmen. Die anschließende Kaffeepause nutzte man für ein gutes Gespräch mit den Rangern.

Der Berchtesgadener Naturschutzpark wurde 1978 eröffnet. Er umfasst ca. 8300 ha. Die Grundidee war, Teilbereiche im Urzustand zu erhalten und natürliche Lebensgemeinschaften wieder herzustellen. Größten Wert legt man daher auf Naturschutz, Landwirtschaft, Forst, Jagd und Tourismus. Vorsitzender und Reiseleiter Werner Mangold bedankte sich bei den beiden mit einem großen Stück Allgäuer Bergkäse und einem VLF-Bierkrug.

Im Hotel »Unterhof« angekommen, gab es eine tolle Überraschung. Zum Abendessen gab es Fondue. Einer unserer Männer meinte dazu: »Muß i do sel koche?«

Nach einer erholsamen Nacht und einem reichlichen Frühstück führte uns die Reise von Filzmoos nach Kuchl zum Bio- und Gesundheitsbauernhof »Gut Fürstenhof«. Frau Lisa Rettenbacher begrüßte uns herzlich und stellte ihren Hof am Fuße des Hohen Göll vor. Der Betrieb legt größten Wert auf organisch biologischen Landbau mit Ansätzen aus der Permakultur. Es ist ein Außenklimastall für 20 Milchkühe vorhanden sowie eine Pflanzenkläranlage des gesamten Hofverbundes. Es werden Dinkel und Roggen zur eigenen Verarbeitung zu verschiedenen Brotsorten und über 400 verschiedenen Heil- und Küchenkräuter angebaut. Die Erzeugnisse werden zu Naturkosmetik und Kräutertees und vielem anderen mehr verarbeitet. Der Betrieb besitzt eine eigene Hofkäserei in der täglich 60 kg Rohmilchkäse produziert wird (13 verschiedene Käsesorten aus silofreier Milch, die zu 2/3 im eigenen Hofladen und zu 1/3 an andere Geschäfte verkauft werden). Weiter werden im eigenen Biohofladen angeboten: Brot, getrocknete Kräuter, Naturkosmetik, Dinkel- und Kräuterkissen sowie Schnäpse und Liköre, alle selbst erzeugt.

Nach einem guten und reichlichem Mittagessen bedankten wir uns und waren beeindruckt von der Schaffenskraft von Frau Rettenbacher mit ihren Helfern.

Nun ging es weiter nach Kleinarl/Jägersee zu einer der größten der alpinen Wintersportlerinnen, Annemarie Moser-Bröll. Bei Kaffee und Kuchen konnten wir ihre umfangreiche Pokalsammlung bewundern. Frau Moser-Bröll war sechsfache Weltcup-Gewinnerin.



Die Teilnehmer am Eintagesausflug ins Wasmeier-Bauernmuseum mit der Organisatorin Friedl Ammann und Werner Mangold (rechts im Bild)

In Tracht und Dirndl feierten wir am Abend auf der Erlebnisalm Unterhof. Mit einem köstlichen Essen und Tanz klang dieser erlebnisreiche Tag zünftig aus. Es wurde ein unvergessener Tag und Abend.

Nach dem Besuch der HI. Messe am Sonntag setzten wir unsere Fahrt in Richtung Salzburg beim herrlichsten Sonnenschein und gigantischer Landschaft (in den Bergen Winter – im Tal goldener Oktober) nach Braunau-Simbach am Inn und nach Marktl, dem Geburtsort von Papst Benedikt, fort.

Gut versorgt und gestärkt von unserem 4-Sterne-Koch und Fahrer Martin mit seinem Team aus der Bordküche, traten wir am Nachmittag die Heimreise über München ins Allgäu nach Durach an. In der Waldschenke fand unsere letztjährige Lehrfahrt ihren krönenden Abschluss. *Werner Mangold*

Am 6. November 2008 fand die **Generalversammlung** im Thaler Festsaal in Thalkirchdorf mit 100 Ehemaligen statt. Nach der Begrüßung durch den Vorstand Werner Mangold und dem Totengedenken, trug der Geschäftsführer Rainer Hoffmann den Geschäftsbericht vor. Fachliche Höhepunkte stellte der Dietmannsrieder Unternehmertag 2007 und 2008 mit über 800 Teilnehmern und Teilnehmerinnen zu den Themen Klauen und Melken sowie die Betriebsbesuche in den Betrieben Brutscher, Bolsterlang und Eckart, Ellhofen dar. Regen Anklang fand der Homöopathiekurs von Frau Barbara Tengel sowie die Trachtentänzkurse und die Lehrfahrt. Unzufrieden mit der Besucherzahl war die Vorstandschaft mit dem Ehemaligenball und den Familienwandertagen im August. Beim Adventshock fand sich nur ein Ehemaliger neben der Vorstandschaft ein. Den Fachvortrag zum Thema »Aktuelle Ausbildung an der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule Immenstadt« hielt aus Sicht der Alpwirtschaftsakademie Markus Weh, Stiefenhofen. Als Absolvent der Akademie schilderte er die flexible, praxisausgerichtete Ausbildung. »Eigentlich wollte ich ja gar kein Landwirt werden« berichtete der gelernte Maurermeister und Betriebswirt, der einen 19 ha großen Betrieb mit 22 Kühen und vier Ferienwohnungen führt. »Schon nach dem ersten Kurs ist mir klar geworden, dass ich von der Landwirtschaft keine Ahnung habe, obwohl ich darin aufgewachsen bin« meinte Weh. Nach der erfolgreichen Prüfung zum Beruf Landwirt habe er dann auch entschieden, einen modernen Stall zu bauen. Er profitiere heute in vielerlei Sicht von der Ausbildung und habe einfach auch viel Spaß gehabt.

Auf die Teilzeitschule Hauswirtschaft ging Marie-Luise Althaus, Leiterin der Hauswirtschaftsschule, ein. Ziel der Ausbildung sei es, die zukünftigen Bäuerinnen dazu zu qualifizieren, »ein kleines Familienunternehmen« zu leiten. Sie unterstrich die gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Bedeutung einer funktionierenden Familie und bat um Unterstützung für den Erhalt der Schule in Immenstadt.

Trachtentänzkurse

Von Oktober bis November 2008 fanden unter der Leitung von Frau Egger in den Schulräumen unserer Schule wieder Trachtentänzkurse mit 9 Teilnehmerinnen statt.

Dietmannsrieder Unternehmertag

Der siebte Unternehmertag in Dietmannsried am Samstag, 22. November 2008, verzeichnete durch starken Schneefall und die Unwetterwarnung des Deutschen Wetterdienstes zwar nicht den Besucheransturm wie im letzten Jahr, mit den über 300 Besuchern waren die Organisatoren unter den genannten Umständen jedoch hochzufrieden. Die Veranstaltung wurde wieder gemeinsam vom ALF Kempten, dem Allgäuer Bauernblatt, dem VLF Immenstadt und dem VLF Kempten mit VLM OA-KE-LI durchgeführt. Bei der Begrüßung sprach Behördenleiter **Dr. Alois Kling** das Hauptthema der Tagung »Milch und Melken« an. Für jeden Betrieb ist es eine Hauptaufgabe, den Milchentzug so euterschonend wie möglich vorzunehmen. Beim Melkvorgang wird jährlich etwa 600-mal das Melkzeug angesetzt, wobei Störungen der Eutergesundheit vielfältige Ursachen haben können. Um die Produktion zu optimieren, Produktionsreserven zu mobilisieren sowie Schwachpunkte zu erkennen und zu beheben wurde dieser Unternehmertag durchgeführt.

Dr. Martin Spohr vom Eutergesundheitsdienst Baden-Württemberg ging in seinem Referat auf die rechtzeitige Erkennung von Mastitis und deren Behandlung ein. Informationen über die Eutergesundheit gibt es durch die Tankzellzahlen, Gemelkszellzahlen (MLP/Eigenprobe Schalm-Test) oder bei neueren Melkanlagen über die elektrische Leitfähigkeit. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Neuerkrankungsrate in der Herde zu legen. Eine Neuerkrankung kann durch Probleme bei der Haltungshygiene, Melkhygiene, Melktechnik und Fütterung hervorgerufen werden. Bei längerem, vermehrtem Auftreten von hohen Zellzahlen, der Redner sprach von über 250 000 ZZ, bei plötzlichem Zellzahlanstieg und hohen Zellzahlen vor dem Trockenstellen, sollten Landwirte unbedingt Viertelgemelksproben untersuchen lassen. Ursachen der Mastitiserkrankung können alte Zitzengummi, Euterlappen, Blind-Melken, warme Silage aber auch verschmutzte Melkerhände sein. Zusammenfassend meinte Dr. Spohr zählen Hygiene beim Melken, bei der Melkanlage und in der Liegefläche zu den wichtigen Vorbeugemaßnahmen für eine gute Eutergesundheit.

Die optimierte Melktechnik als Basis für gesundes Melken war die Grundlage des Referates von **Dr. Dirk Hömberg**, selbstständiger Melkberater in Münster. Zunächst erläuterte er den Aufbau und die Funktion des Euters. Die Milchfreisetzung ist nur durch Kontraktion der Korbmuskelzellen (Oxytocin), nicht durch Krafteinwirkung und Vakuum möglich. Mechanische Überlastung schädigt die Infektionsbarrieren der Zitzen, besonders des Schließmuskels. Die Bedeutung des Zellgehaltes für die Gesundheit des Euters erklärte der Redner wie folgt: bis 100 000 ZZ: normale Geweberegeneration eines gesunden Euters;

100 000 bis 150 000 ZZ: leicht erhöhte Gewebeabstoßung durch etwas zu starke Krafteinwirkung des Melkens oder lange Laktationsdauer;

150 000 bis 250 000 ZZ: erhöhte Gewebeabstoßung durch aggressives Melken oder Immunabwehr des Euters durch hohen Infektionsdruck;

250 000 bis 400 000 ZZ: stark erhöhte Gewebeabstoßung durch zu starke Krafteinwirkung, Immunabwehr bei stark erhöhtem Infektionsdruck, Beginn von Mastitis.

Bildlich leicht verständlich erläuterte Dr. Hömberg die Vakuum-Verhältnisse an der Zitze, wobei er auf die Saug- und Entlastungsphase näher einging. Abschließend wies er darauf hin, dass Blindmelken unbedingt vermieden werden muss. Eine fachgerechte Melkarbeit bedeute, Vormelkbecher zu verwenden, Zitzen zu reinigen mit einem Tuch pro Kuh, Wartezeiten zwischen Eutervorbereitung und Ansetzen des Melkzeugs zu vermeiden, Lufteinbrüche zu verhindern, Melkbecher sorgfältig auszurichten, Melkzeug bei Milchflussende sofort abzunehmen und nach dem Melken kranker Kühe das Melkzeug zu desinfizieren. Dies sind einige Tipps für gesunde Euter und Freude an der Melkarbeit.

Jakob Maier aus Türkheim referierte über Trends und Visionen sowie das Melken im Wandel der Zeit. Seine Zeitreise begann mit der ersten Melkmaschine um 1850, wobei das Euter unter Vakuum stand. Weiter ging die Entwicklung vom Ein-



Die Praktiker und Verantwortlichen des Unternehmertages (von links): Moderator Dr. Josef Hiemer, Rainer Hoffmann (Geschäftsführer VLF Immenstadt), Wolfgang Schmid, Manfred Kögel, Stefan Breitmeier, Georg Fichtl und Martin Renn (Vorsitzender VLF/VLM Kempten)

raumbecher zum Zweiraumbecher, der Trennung von Luft und Milch, bis zur heutigen Saug- und Entlastungsphase. Er sagte, das Kalb sei bei seinen Entwicklungsarbeiten immer Vorbild mit seiner Saugtechnik. Seine persönlichen Entwicklungen waren Biomelker und Silicon-Zitzengummi. Die Einsatzzeit vom normalen Zitzengummi sollte 1000 Stunden nicht überschreiten. Silicon-Zitzengummi können wegen der sehr glatten Oberfläche bis zu 5000 Stunden eingesetzt werden. Er berichtete auch, dass Sammelstücken mit Vierteltrennung wegen der verminderten Keimübertragung die Zukunft gehört.

Die Zukunft im Melkstand sieht seiner Meinung nach so aus: Der Melker sitzt in einem robotergesteuerten Stuhl und fährt von Kuh zu Kuh. Dies ist verbunden mit dem Vorteil, dass der Melker vor und nach dem Melken das Euter kontrollieren kann, dazu ist ein Melkroboter noch nicht in der Lage. Jakob Maier löste mit seinem Vortrag viel Schmunzeln bei den Zuhörern aus.

Erfahrungen mit dem **Automatischen Melk System (AMS) oder einer Schichtmelkerin** waren Themen der Praktikerrunde.

Wolfgang Schmid aus Baisweil milkt mit dem Lely Astronaut seit 2006 pro Jahr 550 000 kg von 65 Milchkühen. Sein Referat in Stichpunkten: Täglich müssen 2 bis 3 Kühe in das AMS getrieben werden, der größte Zeitbedarf entfällt auf die Angewöhnung von Jungkühen, im letzten Jahr war kein Melktechniker notwendig, Alarmregelung über Handy. Die ständige Rufbereitschaft kann Stress bereiten, die Technik arbeitet zuverlässig.

Georg Fichtl aus Oberzell hat seinen De Laval-Melkroboter seit 2001 im Einsatz. Das AMS ermolkt 700 000 kg bei einer durchschnittlichen Milchleistung der 70 Milchkühe von 10 600 kg pro Jahr. Hauptkriterium für die Anschaffung des AMS war das täglich mehr als 2-malige Melken. Die flexible Arbeitszeit vor allem nachmittags und abends hat Vorteile. Wichtig ist das Schneiden der Schwänze alle vier Wochen und das Abflammen der Euterhaare. Die Technik arbeitet sehr zuverlässig.

Stefan Breitmeier aus Möglingen kaufte das AMS von SAC RDS Futureline Doppelbox im Jahre 2007. Über eine Betriebsgemeinschaft besitzen sie 103 Milchkühe und haben im Jahr 842 000 kg Milch ermolken. Im ersten Jahr hatten sie 8 Störungen, wobei überwiegend defekte Schläuche die Ursache waren. Vorteile sind die flexible Arbeitszeit am Nachmittag und am Abend sowie insgesamt mehr Freizeit. Zellgehalt früher bei 250 000 ZZ, heute bei 130 000 ZZ.

Petra und Manfred Kögel aus Ettringen wollten mehr Lebensqualität, da er bei der Gemeinde angestellt ist und den Hof im Nebenerwerb bewirtschaftet. Sie entschieden sich bei 45 Milchkühen statt AMS für eine Schichtmelkerin. Es begann 2004 als Manfred Kögel eine Melkerin fand, die bei ihm zweimal pro Woche abends auf seinem Betrieb gemolken hat. Als die erste Aushilfskraft durch Wohnortwechsel nicht mehr zur Verfügung stand, suchte er eine neue Aushilfskraft. Es meldete sich eine Hausfrau, nicht aus der Landwirtschaft, verheiratet,

4 Kinder, 44 Jahre, Ausbildung: Teilzeitschule Hauswirtschaft, eine Woche Melkkurs, sonst keine Vorkenntnisse.

Sommer 2007: Übergang zu dreimaligem Melken, 4.45 Uhr, 12.00 Uhr, 20.00 Uhr. Die Abendschicht und Vertretung nach Absprache übernimmt die Lohnmelkerin. Das Betriebsleiter-Ehepaar milkt morgens und mittags, Füttern am Morgen, einmal am Tag, Versorgung der Kälber morgens und mittags und Pflege der Liegeboxen. Die Lohnmelkerin milkt jeden Abend, reinigt den Melkstand, ist im Stall alleine, legt Futter vor, übernimmt Boxenpflege und Tierbeobachtung. Kögel nannte die Vorteile dieses Systems durch Lohnmelkerin und dreimaliges Melken: 15 % mehr Milch, Verbesserung der Eutergesundheit, mehr Tierbeobachtung, weniger Milchsekret in Liegeboxen sowie mehr Freizeit und somit mehr Lebensqualität.

Die Besucher gaben im Tagungsfragebogen ein sehr gutes Urteil hinsichtlich Themenauswahl, Referentenwahl und Tagungsablauf ab. Beim achten Dietmannsrieder Unternehmertag am 21. November 2009 erwarten wir wieder Ihren Besuch.

Im November und Dezember trafen sich acht jung gebliebene Ehemalige zu einem **Einführungskurs EDV** an der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule in Immenstadt. Sachkundig und mit viel Geduld führte der Referent Lindebar die Teilnehmer durch das Dickicht der modernen Datenverarbeitung. Im Vordergrund standen praktische Übungen vom Schreiben eines Briefes bis hin zu einem Überblick über die Anforderungen im Einsatz eines Computers in einem modernen landwirtschaftlichen Betrieb. Anfängliche Hemmnisse waren schnell überwunden. Auch die »großen Hände« unseres Vorstandes Werner Mangold lernten schnell den Umgang mit »Mouse« und »Tastatur«.

Gentechnikfreie Anbau- und Fütterungsregion Allgäu

Die Kreistage der Landkreise Oberallgäu, Ostallgäu und Lindau haben sich mit klarer Mehrheit entschieden, die Bestrebungen der bäuerlichen Organisationen für eine gentechnikfreie Anbau- und Fütterungsregion zu unterstützen. Warum setzen sich Verbraucher, Lebensmittelverarbeitende Betriebe, bäuerliche Organisationen und die öffentliche Hand freiwillig für GVO (gentechnisch veränderte Organismen)-freie Regionen ein?

Zunächst ist es notwendig zu wissen, dass wir hier über die »Grüne Gentechnik« sprechen. Nutzpflanzen werden gentechnisch verändert. Dabei werden zum Teil artfremde Gene in das Erbgut der Pflanzen eingebaut. Es entstehen Pflanzen, die in der Natur nie vorkommen würden. Dabei funktioniert Erbgut auf viel kompliziertere Weise als ursprünglich erwartet. Einzelne Gene beeinflussen nicht eine, sondern oft mehrere Eigenschaften einer Pflanze. Der Unterschied zur »Roten Gentechnik«, die in der Medizin Anwendung findet, liegt darin, dass es sich hier um ein offenes System handelt. Das heißt z.B. durch unkontrollierten Pollenflug können die gentechnisch veränderten Pflanzen auf verwandte Kultur- und Wildpflanzen auskreuzen. So bedrohen sie die Artenvielfalt, die Reinheit traditioneller Sorten und gefährden die Bienen. Die langfristigen Auswirkungen sind hier noch nicht erforscht. Gentechnisch veränderte Organismen werden weltweit patentiert, so dass die Hersteller jedes Jahr neu Lizenzgebühren verlangen können.

Koexistenz von gentechnikfreien und gentechnisch veränderten Organismen ist letztlich nicht möglich, weder auf dem Feld (Pollenflug) noch in der Verarbeitung (Verschleppung, Durchmischung). Die Wahlfreiheit der Bauern beim Anbau, der Lebensmittel verarbeitenden Betriebe in der Herstellung und der Verbraucher bei der Auswahl der Nahrungsmittel würde immer mehr eingeschränkt, da das Angebot an gentechnikfreien Lebensmitteln immer kleiner würde.

Die Gründung einer gentechnikfreien Region kann dieser Entwicklung und so dem Willen der Verbraucher, die zu über 70% Gentechnik in der Nahrung ablehnen, Rechnung tragen. Bis jetzt erfolgt die Gründung einer solchen Region auf freiwilliger Basis.

Den Landkreisen und bäuerlichen Organisationen geht es hierbei um keinen blinden Kampf gegen die grüne Gentechnik, die ihre Vorteile u.a. im Bereich der Arbeitsplätze, im Verbrauch weniger Pflanzenschutzmittel und in höheren Hektar-

erträgen sieht. Ziel ist die Offenlegung, dass eine naturgemäße und nachhaltigkeitsorientierte Landwirtschaft, wie wir sie haben, Wertschöpfungspotentiale bewirkt. Qualitativ hochwertige Lebensmittel sind in unserer Region kaum zu Weltmarktpreisen produzierbar. Wer aber den Markt hat, hat das Geld. Deshalb ist eine weitere Profilschärfung (Ohne Gentechnik) unserer Lebensmittel eine Herausforderung und Chance, die wir gemeinsam, Hand in Hand mit der Land- und Ernährungswirtschaft und den Verbrauchern umsetzen können. Hier bedarf es auch des Wissens um die Besonderheiten einer Region und der wertbewussten Einkaufsentscheidung. Zitat Landrat Kaiser: »Für die Bewahrung und Weiterentwicklung unserer Region sind die Standortvorteile einer gentechnikfreien Landwirtschaft unabdingbar.« *Gerhard Gehring*

www.vlf-immenstadt.de

Viele aktuelle Informationen jetzt auch im Internet!

Aus dem Schulleben

Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule Immenstadt

Teilzeitschule Hauswirtschaft

Im September 2008 startete in Immenstadt wieder mit frischem Schwung ein neues Semester der Teilzeitschule für Hauswirtschaft. Die 17 Frauen kommen aus dem Landkreis Lindau und dem Landkreis Oberallgäu Süd. Ungefähr die Hälfte der Frauen haben Kinder. Von einer Hüttenwirtin, zu Hotelfachfrauen bis hin zur Erzieherin und Klosterschwester – die Frauen bringen wieder eine interessante Mischung ihrer beruflichen Kenntnisse mit. Bei den Anmeldungen ist uns jedoch aufgefallen, dass es für interessierte Frauen immer schwieriger wird, den Besuch der TZS mit der Arbeit zu kombinieren.

Was ist bis jetzt im Unterricht »passiert«? Die Grundlagen in der Küche bei Frau Epple sind gelegt – die verschiedenen Wischsysteme und Reinigungstücher bei Frau Kolb getestet. Bei Frau Naderer gab es Geschmackstest mit Brotsorten, Milch und Milchprodukten und im Rahmen des Unterrichts von Frau Althaus konnten Matratzenarten ausprobiert werden sowie ein Blick in die Reinigung von Oberbetten geworfen werden. Mit Frau Ochsenreiter wurden die Herbstarbeiten im Garten vom Amt in Kempten durchgeführt und die Grundlagen zum Anlegen eines Gartens besprochen. Das Adventskranzbinden bei Frau Kolb nicht zu vergessen. Rainer Hoffmann führte bereits seine Exkursion in den Stall durch, dieses Mal ging es zum Betrieb von Norbert und Ulrike Müller nach Missen. Sohn Thomas Müller stellte uns einen modernen landwirtschaftlichen Betrieb vor. Das Semester wird bis Sommer 2010 dauern.

Marie-Luise Althaus



Neues Semester Teilzeitschule 2008–2010

Allgäuer Alpwirtschaftsakademie

Mit den Freispechungsfeier zum Beruf »Landwirt« schlossen im Juli 2008 folgende Absolventen des Jahrgangs 2006/2008 der Alpwirtschaftsakademie erfolgreich ab: Thomas Baldauf, Ettenberg; Andreas Eldracher, Immenstadt; Karin Jörg, Rettenberg; Anja Jakob, Immenstadt; Michael Kuchenbäcker, Füssen; Helmut Traub, Rettenberg; Martin Jordan, Hupprechts; Ferdinand Waltner, Stiefenhofen.



Alpwirtschaftsakademie 2007/2009

Die Alpwirtschaftsakademie in Immenstadt begann im November 2008 mit dem sechsten Kurs 2008/2010 und 21 Studierenden. Gleich am ersten Tag begann der ungewohnte Schulalltag mit der ersten Prüfung, dem Tiertransportbefähigungsnachweis. Nach intensiver Einarbeitung erfolgte unmittelbar danach der Test.

Rainer Hoffmann

Informationen vom Landwirtschaftsamt

Abteilung L 1 · Förderung

1. Agrarumweltmaßnahmen: Kulturlandschaftsprogramm Teil A und Vertragsnaturschutzprogramm

Die Antragstellung 2009 ist voraussichtlich von Anfang Januar bis zum 27. Februar 2009 am Amt für Landwirtschaft und Forsten Kempten möglich. Gegenüber der letzten Antragstellung haben sich die Fördersatzes bei einigen Maßnahmen erhöht. Diese verbesserten Fördersatzes gelten auch für diejenigen Anträge, die 2007 und 2008 gestellt wurden. Diese Betriebe müssen deshalb keinen neuen Antrag stellen, um in den Genuss der verbesserten Förderung zu kommen.

Für die in unserem Dienstgebiet relevanten Maßnahmen werden ab dem Jahr 2008 folgende Förderbeträge gewährt:

- | | |
|---|------------|
| a) Ökologischer Landbau im Gesamtbetrieb – A 11: | 210,- €/ha |
| Erhöhte Förderung im 1. und 2. Jahr | |
| nach dem Umstieg | 300,- €/ha |
| Kontrollkostenzuschuss für max. 15 ha | 35,- €/ha |
| b) Umweltorientierte Dauergrünlandnutzung – A 21: | 50,- €/ha |
| c) Grünlandextensivierung durch Mineräldüngerverzicht | |
| max. 1,76 GV/ha Hauptfutterfläche – A 22: | 130,- €/ha |
| max. 1,4 GV/ha Hauptfutterfläche – A 23: | 180,- €/ha |
| d) Mahd von Steilhangwiesen | |
| 35–49 % Hangneigung – A 25: | 400,- €/ha |
| ab 50 % Hangneigung – A 26: | 600,- €/ha |
| e) Extensivierung von Wiesen | |
| mit Schnittzeitpunktauflage – A 28: | 300,- €/ha |
| Schnittzeitpunkt ab dem 1. Juli | |
| f) Behirtungsprämie auf anerkannten Alpen | |
| Ständige Behirtung – A 42: | 90,- €/ha |
| mindestens 675,- €/Alpe, maximal 2750,- €/Hirte | |

- Nichtständige Behirtung – A 44: 45,- €/ha
 mindestens 375,- €/Alpe, maximal 1375,- €/Alpe
 g) Streuobstbau – A 45: 5,- €/Baum
 h) Weideprämie – A 49: 30,- €/GV Rinder

Achtung: Abgabe von Flächen mit Einzelmaßnahmen beim KULAP

Falls Sie bis zum Mehrfachantrag 2009 Flächen abgeben, für die eine Einzelflächenmaßnahme, z.B. Steilhangwiesenförderung, Schnittzeitpunktaufgabe, Erschwernisausgleich oder Behirtungsprämie besteht, müssen Sie unbedingt darauf achten, dass der Übernehmer der Fläche bis zum 31.1.2009, dem Endtermin der KULAP-Antragstellung, am Amt für Landwirtschaft und Forsten einen Übernahmeantrag für die von Ihnen bisher eingehaltene Einzelflächenmaßnahme stellt. Ansonsten gilt der fünfjährige Verpflichtungszeitraum als nicht erfüllt. Sie müssen dann mit einer Rückforderung der für diese Flächen gewährten Förderung rechnen.

2. Mehrfachantragstellung

a) Flächenänderungen:

Mit den Bescheiden für den zusätzlichen Beihilfebetrag wurden die Formblätter für die Meldung von Flächenänderungen versandt. Bitte teilen Sie dem Amt für Landwirtschaft und Forsten Kempten bekannte Flächenänderungen möglichst bis zum 31.1.2009 mit, da bis zu diesem Termin Flächenänderungen noch beim Druck des Mehrfachantrages berücksichtigt werden. Wenn Ihnen Flächenänderungen erst nach diesem Termin bekannt werden, sollten Sie uns diese ebenfalls umgehend melden, da die Erfassung von Flächenänderungen während der Mehrfachantragstellung sehr zeitaufwendig ist.

Falls es sich bei den Flächenänderungen um Ab- oder Zugänge von Teilflächen handelt, ist es dringend notwendig, dass die Änderungen in ein aktuelles Luftbild eingezeichnet werden oder dass Sie persönlich bei den Sachbearbeitern des Amtes für Landwirtschaft und Forsten Kempten vorsehen. Aufgrund der Erfahrungen aus den Vor-Ort-Kontrollen 2008 raten wir Ihnen, vor der Mehrfachantragstellung 2009 noch einmal anhand der Luftbilder Ihrer beantragten Flächen zu überprüfen, ob die in den Luftbildern eingetragenen Bewirtschaftungsgrenzen noch aktuell sind.

b) Mehrfachantrag online:

Ab der Antragstellung 2009 wird die Antragstellung über das Internet wesentlich komfortabler. Man konnte zwar schon bisher den Antrag am PC ausfüllen, der Gang zum ALF war aber trotzdem erforderlich, weil der Antrag nur mit einer Unterschrift rechtsverbindlich ist. Dieses Problem ist ab 2009 beseitigt. Mit Hilfe der PIN kann der Antrag rechtswirksam vom PC aus direkt am ALF abgegeben werden. Zahlreiche Plausibilitätsabfragen helfen dem Anwender, Fehler beim Ausfüllen zu vermeiden.

Unter der Internetadresse www.agrarfoerderung.bayern.de können Sie nach Eingabe Ihrer Betriebsnummer und Ihrer PIN für die Hi-Tierdatenbank Ihren Mehrfachantrag 2009 ab Anfang März online stellen und jederzeit anhand von Luftbildern Ihre Flächen mit Hilfe des BayernViewers überprüfen. Auch der Nachdruck Ihres Flächen- und Nutzungsnachweises ist über diese Anwendung jederzeit möglich.

3. Betriebsübergaben

Bitte melden Sie uns Betriebsübergaben infolge von Hofübergaben, Gesamtbetriebsverpachtungen, Kauf von Betrieben oder Gesellschaftsgründungen innerhalb von 4 Wochen nach der Übergabe, andernfalls besteht die Gefahr, dass Ihnen im Jahr des Betriebsübergangs die Betriebsprämie verweigert wird.

Beachten Sie außerdem, dass bei Hofübergaben vor dem 15. 5. eines Jahres, der Mehrfachantrag immer vom Übernehmer zu stellen ist. Dabei darf die Antragstellung nicht vor der Hofübergabe erfolgen.

Beispiel: Erfolgt die Hofübergabe zum 1.5. 2009, darf der Mehrfachantrag frühestens am 2.5.2009 gestellt werden, auch wenn Ihr Abgabetermin bereits im April 2009 liegt. In diesem Fall müssen Sie den vom Amt für Landwirtschaft und Forsten vorgegebenen Abgabetermin einfach übergehen.

EU-Zahlungen ab 2009 im Internet veröffentlicht

Ab 1.1.2009 ist die Bundesregierung gezwungen, im Rahmen der EU-Transparenz-Richtlinie die Zahlungen des Agrarsektors im Internet zu veröffentlichen. Österreich hat das bereits durchgeführt. Die Daten sind unter www.transparenzdatenbank.at für jedermann zugänglich. Für den Normalbürger ist dies angesichts der üblichen Regelungen des Datenschutzes völlig unverständlich. Ist man der Transparenzrichtlinie völlig ausgeliefert? Im Prinzip ja! Einzige Möglichkeit sich gegenüber der Veröffentlichung der EU-Zahlen zu wehren und damit auch mancher Stammtischdiskussion zuvorzukommen, scheint es, eine Gesellschaft zu gründen und ihr einen »unverfänglichen« Namen zu geben, z.B. Allgäumlch-GbR. *Dr. Josef Hiemer*

Elektronischer Mehrfachantrag mit rechtsverbindlicher Unterschrift ab Antragstellung 2009 verfügbar

Ab der Antragstellung 2009 wird die Antragstellung über das Internet wesentlich komfortabler. Man konnte zwar bisher den Antrag am PC ausfüllen, der Gang zum ALF war aber trotzdem erforderlich, weil der Antrag nur mit einer Unterschrift rechtsverbindlich ist. Dieser Nachteil ist ab 2009 beseitigt. Mit Hilfe der PIN kann der Antrag rechtswirksam vom PC aus direkt am ALF abgegeben werden. Zahlreiche Plausibilitätsabfragen helfen dem Anwender, Fehler beim Ausfüllen zu vermeiden. *Dr. Josef Hiemer*

Milchquotenbörse

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben es deutlich gezeigt: Der Quotenpreis der Milch war stets beim Börsentermin am 1. April am niedrigsten. Wer Quote kaufen will, sollte dies beachten.

Für wen ist der Quotenkauf interessant? Am wirtschaftlich attraktivsten ist der Quotenkauf, wenn es gelingt, die zusätzliche Quote über eine höhere Leistung zu erzeugen. Hierzu muss nicht immer zusätzliches Kraftfutter eingesetzt werden. Verbessertes Futtermanagement, gezieltere Kraftfuttergaben sowie verbesserte Tränken können bereits Leistungsreserven ausschöpfen.

An zweiter Stelle hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit folgt die Aufstockung des Kuhbestandes ohne Stallneubau. Alle Plätze für Kühe sollten auch als solche genutzt werden. Schwieriger ist die Wirtschaftlichkeit zu beurteilen, wenn Anbauten oder gar komplette Neubauten notwendig sind. Diese sind nur dann wirtschaftlich, wenn bereits vor der Investition hohe Deckungsbeiträge in der Milchviehhaltung erwirtschaftet werden.

Das Marktrisiko bleibt aber stets bestehen, insbesondere was die Marktsituation nach dem Jahre 2015 betrifft. Niemand kann heute sichere Prognosen für die »Zeit danach« abgeben. Als Konsequenz müssen Investitionen daher sicher finanziert werden, d.h. selbst bei ungünstigen Bedingungen muss der Kapitaldienst noch tragbar sein. *Dr. Josef Hiemer*

Ziele setzen für 2009

Nutzen Sie die Tage um den Jahreswechsel, um sich Gedanken über die Familie und den Betrieb für das kommende Jahr zu machen und versuchen Sie, Ziele für das kommende Jahr zu formulieren. Nur wer Ziele formuliert, kann später prüfen, ob er erfolgreich war, d.h. seine Ziele auch erreicht hat.

Schreiben Sie sich Ihre Ziele für 2009 im neuen Kalender in den Monat Dezember 2009. Das müssen keine nebulösen, hochtrabenden Phrasen sein, sondern ganz konkrete, quantifizierbare und damit überprüfbare Aussagen, wie z.B.:

- Ich will die non-return-Rate auf 60 % erhöhen.
- Ich möchte eine Grundfutterleistung von 4800 kg erreichen.
- Ich gehe mit meiner Frau einmal pro Monat ins Kino.
- Ich möchte die Kälberverluste auf 5 % senken.

Im Dezember 2009 können Sie bei der Prüfung des Erreichten dann sehen, inwieweit für Sie 2009 – wenigstens was die Erreichung dieser Ziele anbelangt – erfolgreich war.

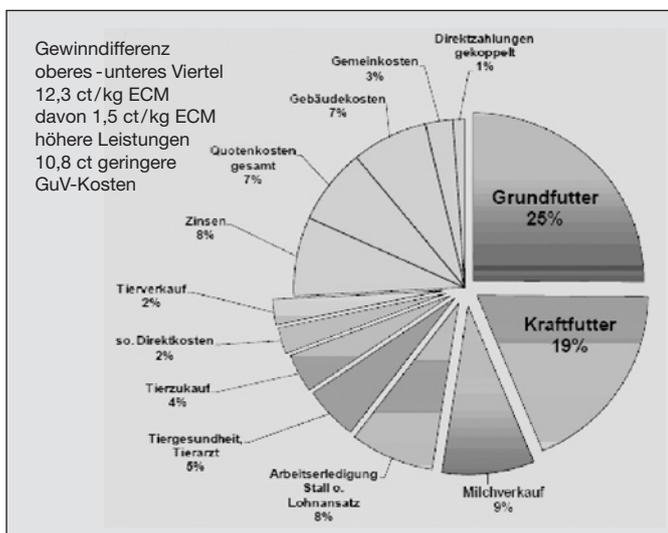
Dr. Josef Hiemer

Betriebszweigabrechnung Milchvieh

Die Rahmenbedingungen für die Milchviehhaltung entwickeln sich derzeit auf der politischen Ebene. Der Milchpreis und damit die Einnahmequelle der Allgäuer Betriebe steht unter größtem Druck.

Der Erfolg eines Betriebes leitet sich aus den Erlösen und den anfallenden Kosten ab. Um an den richtigen Schrauben für meinen Betrieb drehen zu können, muss ich erst wissen, wo mich mit meinem Betrieb der Schuh drückt: Ist es die Futteraufnahme, das Stallklima, die Arbeitsbelastung, sind es die Maschinenkosten? Nur dann kann ich morgen etwas in meinem Betrieb ändern.

Mit der Betriebszweigauswertung hinterfragen Sie Ihre Milchviehhaltung in allen Bereichen sehr genau. Alle Analysen basieren auf dem Ansatz von Vollkosten, aufbauend auf den Daten der Buchführung. Zinsen für das eingesetzte Kapital in Form von Gebäuden, Maschinen, Vieh und Quote werden angesetzt, die mögliche Verpachtung der eigenen Flächen einkalkuliert und jede erbrachte Arbeitsstunde der Familie bewertet. Erfolgreiche Betriebe im Allgäu, in Bayern, in Deutschland zeigen ihre Stärken in den Kostenpositionen! Oft sind die Markterlöse »nur« durchschnittlich.



Die erfolgreichen Betriebe zeichnen sich aus durch:

- hohe Grundfutterleistung
- hohe Futteraufnahme
- geringe Bestandsergänzung
- hohe Lebensleistung
- Kosteneinsparungen bei der Futterproduktion

Unser Appell: Suchen Sie Ihre Stärken und Schwächen. Bauen Sie darauf Ihre Entscheidungen auf! Die Betriebszweigauswertung Milchvieh wird als Projekt der Verbundberatung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft und Forsten Kempten und den landwirtschaftlichen Buchstellen angeboten. Kontaktaufnahme über das ALF Kempten, Frau Sonja Herreiner, Telefon 0831/52147-209

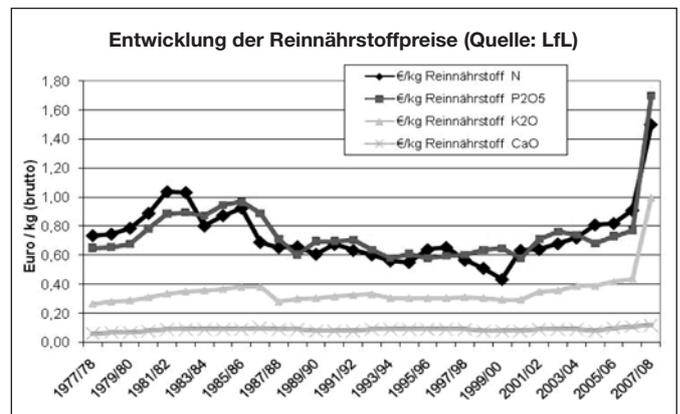
Sonja Herreiner

Düngemittelkosten explodieren – Nährstoffwert der Gülle steigt

Aufgrund der extrem angestiegenen Mineraldüngerpreise dieses Jahres ist die Gülle wertvoll wie noch nie! Eine optimale Ausnutzung der Nährstoffe im eigenen Wirtschaftsdünger ist folglich noch wichtiger als bisher.

Auch wenn die Preise am Düngemarkt teilweise wieder nachgeben, so errechnen sich bei aktuellen Einkaufspreisen für Mineraldünger Reinnährstoffwerte brutto von 1,70 Euro je kg Stickstoff (N), 2,- Euro je kg Phosphat (P₂O₅) und 1,20 Euro je kg Kali (K₂O). Der Wert je cbm Gülle liegt nun schon bei ca. 12,- Euro. Selbst nach Abzug der Ausbringungs- und Transportkosten verbleibt noch ein stattlicher Wert.

Hätte man die Gülle nicht, müsste ein Betrieb mit einem Gülleanfall von 2000 m³ im Jahr Mineraldünger im Wert von mehr als 20000,- Euro im Jahr zukaufen. Sie können den Wert Ihrer



Gülle im Betrieb mit dem Leitfaden für die Düngung von Acker- und Grünland (gelbes Heft) Tabelle Anhang 7, Seite 94 errechnen.

FAZIT: Je besser Sie Ihr Güllemanagement im Griff haben, umso mehr teuer Mineraldünger lässt sich einsparen. Auf die Verringerung der Stickstoffverluste ist dabei besonderes Augenmerk zu legen.

Düngeverordnung

Sperrfristen für Gülleausbringung

- Auf Grünland nach Terminverschiebung dauert die Sperrfrist vom 1. Dezember 2008 bis einschließlich 15. Februar 2009
- Auf Acker vom 1. November 2008 bis 31. Januar 2009

Nährstoffvergleich

- Der betriebliche Nährstoffvergleich für das abgelaufene Düngjahr oder das Wirtschaftsjahr 2007/2008 ist bis spätestens 31. März zu erstellen.

Bodenuntersuchung

- Auch für neu gepachtete Feldstücke muss bei Beginn der Bewirtschaftung ein Bodenuntersuchungsergebnis vorliegen, sonst ist keine Düngplanung möglich

Antragstellung für Ausnahmeregelung 230 kg N/ha

- Die Genehmigung muss jedes Jahr neu beantragt werden
- Anträge auf Ausnahmeregelung sind bis zum 1. Februar 2009 zu stellen
- Notwendige Antragsunterlagen: Düngplanung und Nährstoffvergleich

Lagerbedarf für Gülle und Jauche

- ab 1.1. 2009 sind nach Anlagenverordnung mindestens 6 Monate Lagerkapazität erforderlich.
- Bei zu wenig Lagerkapazität können Sie auch leerstehende Güllegruben anmieten. Ein schriftlicher Vertrag wird dringend empfohlen. Im Falle einer Vor-Ort-Kontrolle muss ein schriftlicher Vertrag vorliegen.

Hinweise und Berechnungsprogramme für den betrieblichen Nährstoffvergleich und eine Berechnung der erforderlichen Lagerkapazität finden Sie im Internet unter www.alf-ke.bayern.de (Pflanzenbau > Düngung allgemein).

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an Dr. Michael Honisch, Telefon 0831/52147-207.

Abt. L3 – Strukturentwicklung u. Haushaltsleistungen

Neues von der Interessensgemeinschaft

»Allgäuer Heimhandwerk«

Die Interessensgemeinschaft »Allgäuer Heimhandwerk« wurde vor gut 1 1/2 Jahren unter Leitung von Hauswirtschaftsleiterin Genovefa Kühn gegründet. Sie hat das Ziel, traditionelle und im Allgäu beheimatete Handarbeits- und Handwerks-techniken

- zu erhalten, zu fördern und zu pflegen,
- an Einheimische u. Urlaubsgäste in Kursen weiterzugeben,
- innovativ weiterzuentwickeln und dadurch
- neue Einkommensalternativen für Bäuerinnen und Bauern im Allgäu zu erschließen.

Mittlerweile umfasst die Gruppe rund 30 Heimhandwerker/innen, die sich in regelmäßigen Abständen zum Erfahrungsaustausch, zur Weiterentwicklung der Projektidee und zur Planung konkreter Vorhaben, wie dem 1. Allgäuer Heimhandwerkertag, treffen. Dieser konnte am 14. u. 15. Juni 2008 auf dem Kreativ-Hof Sanktjohanser in Brosislegg sehr erfolgreich durchgeführt werden. Nicht nur zahlreiche Ehrengäste nutzten die Gelegenheit, sich über die Projektidee zu informieren, sondern auch viele Einheimische und Urlauber kamen, um sich über überlieferte Handarbeits- und Handwerkstechniken wie Stoffdruck mit alten Modeln, Weben von Bündl-Blacha, Klöppeln, Weidenflechten oder Filzen zu informieren, den Handwerkern bei ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen oder Erzeugnisse aus der Stoff- und Holzwerkstatt zu erwerben. Auch Kinder waren beim Filzen, Tundeln oder beim Laubsägen mit Feuereifer dabei.

Bei einer Lehrfahrt nach Südtirol am 3. und 4. Oktober 2008 standen die Begegnung und der Erfahrungsaustausch mit Südtiroler Bäuerinnen im Mittelpunkt, die

- ihre Kenntnisse im Filzen, Stricken, der Stoffverarbeitung oder dem Kräuteraanbau weiterentwickelt haben, die Produkte auf ihrem Betrieb oder auf Märkten verkaufen und im Projekt Landhand zusammengeschlossen sind,
- sich zur Referentin für bäuerliche Produkte weitergebildet haben und ihr Wissen und Können in Winterkursen an andere weitergeben und
- damit zum Einkommen aus der Landwirtschaft einen zusätzlichen Einkommensbeitrag erwirtschaften.

Auf dem Programm standen unter anderem der Besuch einer Filzwerkstatt bei Mareit, wo eine geschickte Bäuerin die Herstellung von »Filzpatschen« vorführte, die Besichtigung einer Handarbeitsstube in den Gewölben eines 400 Jahre alten Bauernhauses bei Lichtenberg am Stifiser Joch und eine Führung am »Internationalen Filzkunst-Weg« bei Tisens. Ein »Highlight« der Lehrfahrt war sicher die Fahrt ins landschaftlich sehr reizvolle Ulental mit Besichtigung des »Kräuterreiches Wegleit« (Kräuterlandhof mit Hofladen und Seminarräumen), Vorstellung des Regionalentwicklungsprojektes »Lebenswertes Ulten« und der Winterschule Ulten durch deren Mitbegründerin Waltraud Schwienbacher. Aber auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz bei einem Abendessen mit traditionellem Törggelen-Menü auf einem Haflinger-Hof mit Buschenschenke am Ritten. Voll mit neuen Ideen und Eindrücken, bepackt mit »Mitbringseln« für die Familie daheim und voll Anerkennung für die Leistung der Südtiroler Bäuerinnen, die – ähnlich wie im Allgäu – unter oft schwierigen Bedingungen versuchen, ihren landwirtschaftlichen Betrieb zu erhalten und weiterzuentwickeln, konnte die Gruppe der Allgäuer Heimhandwerker/innen die Heimreise ins Allgäu antreten.

Näheres zum Projekt »Allgäuer Heimhandwerk- Landhand« bei Frau Genovefa Kühn, AfL Kempten, Tel. 0831/52147-315, bzw. Rosa-Maria Naderer, AfL Kempten, Tel. 0831/52147-313.

Rosa-Maria Naderer

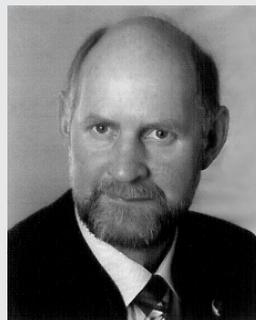
Personelle Änderungen am Landwirtschaftsamt Kempten/Lindau

Bitte beachten Sie, dass Sie unter der Tel. 08323/9606-0 automatisch an das Amt für Landwirtschaft und Forsten Kempten weitergeleitet werden.

Herr Georg Krapf, Förderungen:	Telefon 0831/52147-102
Herr Oswald Kohlroß, Kulap:	Telefon 0831/52147-111
Herr Bernhard Miller, Ausbildung Landwirtschaft:	Telefon 0831/52147-202
Frau Barbara Frisch, Ausbildung Hauswirtschaft:	Telefon 0831/52147-311
Herr Dietmar Steinert, Investitionsförderung:	Telefon 0831/52147-204
Herr Josef Wöfle, Alpwirtschaft:	Telefon 0831/52147-206
Herr Dr. Michael Honisch, Grünlandwirtschaft:	Telefon 0831/52147-207
Herr Rainer Hoffmann, Milchviehhaltung:	Telefon 0831/52147-211
Frau Marie Luise Althaus, Urlaub auf dem Bauernhof:	Telefon 0831/52147-303

Wir gratulieren folgenden Ehren- und Ausschussmitgliedern zum runden Geburtstag:

- 95 Jahre:** Maria Böck, Bachtel, am 23. September 2008
- 85 Jahre:** Ottmar Käser sen., Tanne, am 31. Juli 2008
Marga Prinz, Sibratshofen, am 7. September 2008
- 80 Jahre:** Wilhelm Hertlein, Oberstaußen, am 1. Sept. 2008
Maria Spähle, Knechtenhofen, am 21. Okt. 2008
- 75 Jahre:** Berta Kuhn, Oberstdorf, am 31. Juli 2008;
Ludwig Hengge, Gnadenberg, am 13. August 2008
Resi Hagenauer, Ratholz, am 31. August 2008
Hedwig Stöckeler, Kalzhofen, am 7. Sept. 2008
Maria Schmelz, Grünenbach, am 10. Sept. 2008
Leopold Meusburger, wo?, am 24. Sept. 2008
Leni Reiser, Unterthingau, am 28. September 2008
Regina Wurm, Balzhofen, am 3. Oktober 2008
Josef Jörg, Gnadenberg, am 25. Oktober 2008
Josef Prinz, Rentershofen, am 18. Dezember 2008
- 70 Jahre:** Franz Sales Hindelang, am 20. Januar 2008
Max Spettel, Obereinharz, am 17. März 2008
Hans Endreß, Bräunlings, am 18. April 2008
Ferdinand Haslach, Bräunlings, am 16. Mai 2008
Winfriede Lehner, Niederstaußen, am 29. Juni 2008
Josef Kennerknecht, Adelharz, am 16. Dez. 2008
Martin Immler, Zellers, am 17. Dezember 2008
Veronika Rietzler, Sonthofen, am 20. Januar 2009
Franz Sales, Greggenhofen, am 20. Januar 2009
Josef Hehl, Häuser, am 20. Januar 2009
Erna Bertold, Sonthofen-Hofen, am 22. Jan. 2009
Hanni Hehl, Häuser am 26. Januar 2009
- 55 Jahre:** Rosa Haber, Weiler (stellv. Frauenvorsitzende) am 5. November 2008
(seit November 1997 im Ausschuss)
- 35 Jahre:** Hubert Müller, Tiefenberg, am 20. August 2008
(seit 2002 im Ausschuss)
- 30 Jahre:** Denz Monika, geb. Vogler, Sterklis am 8. Dezember 2008 (seit 2007 im Ausschuss)



Am 16. September 2008 feierte unser Vorstand Werner Mangold seinen 60. Geburtstag.

Werner Mangold wuchs zusammen mit zwei Geschwistern auf dem elterlichen Hof in Scheidegg/Forstenhäuser auf. Nach seiner Lehre als Kfz-Mechaniker kam er im April 1965 nach Riegen auf den Hof

seines Onkels, dessen einziger Sohn tödlich verunglückt war. 1966/67 besuchte er die Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule in Immenstadt. 1969 heiratete er seine Frau Fini. Beide übernahmen 1973 den Hof. Fini und Werner Mangold haben zwei erwachsene Kinder und drei Enkel. Für den Verband war er seit 1992 im Ausschuss, ab 1992 stellvertretender Vorsitzender und ab 2002 Erster Vorsitzender. Werner Mangold sitzt im Aufsichtsrat der Allgäuer Bergbauernmilch Sonthofen. Privat ist er rühriger Opa und leidenschaftlicher Sänger beim Liederkränz Weiler.

Die Vorstandschaft wünscht ihm Gesundheit und alles Gute zum runden Geburtstag und dankt ihm für seinen unermüdlichen Einsatz für den Verband.

Rainer Hoffmann



Die neuen Ehrenmitglieder mit Rainer Hoffmann (ganz links) und Werner Mangold (ganz rechts)

Bei der Generalversammlung 2008 wurden für 50 Jahre Mitgliedschaft folgende Ehrenmitglieder benannt:

Konrad Alger, Hintersee; Alma Bäuml, Zöschlingsweiler;
 Erna Berkold, Sonthofen-Hofen; Anni Böckler, Jengen;
 Franz Burger, Blaichach; Hans Endreß, Bräunlings;
 Ulrich Finkel, Oberstauften-Höfen; Gebhard Grath, Balzhofen;
 Ferdinand Haslach, Bräunlings; Alois Haslach, Flecken;
 Josef und Hanni Hehl, Burgberg-Häuser; Franz Sales Hindelang,
 Greggenhofen; Martin Immler, Immenstadt-Zellers;
 Elfriede Jäger, Höhenreute; Ottmar Jörg, Wertach; Berta Keller,
 Fischen; Josef Kenner-knecht, Immenstadt-Adelharz;
 Josef Möschel, Obertrogen; Veronika Rietzler, Sonthofen;
 Sophie Rinderle, Seifen; Max Spettel, Obereinharz;
 Brigitte Waltner, Börserscheidegg

Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt:

Xaver Bihler, Riedholz; Michael Blank, Unterthalhofen;
 Wilhelm Blenk, Wertach-Gereute; Kosmas Brinz, Lindenberg;
 Engelbert Burkart, Sonthofen; Karl Gebhart, Wertach;
 Johanna Geißler, Wolfsried; Elfriede Greiter, Niedersonthofen;
 Hans Hemer, Wolfsried; Josefine Höß, Steibis;
 Theodor Höß, Vorderburg; Mathilde Kehl, Vorderhindelang;
 Johann Georg Kirchmann, Riedhirsch;
 Herbert Lingenhöl, Bommen; Marieluise Lipp, Hindelang;
 Hans Meisburger, Oberstauften-Berg;
 Fridolin Mohr, Immenstadt-Luitharz;
 Klaus Moosbrugger, Höfle-Kleines Walsertal;
 Anton Müller, Weiler-Lachenshof; Manfred Renn, Augsburg;
 Andreas und Kathi Speiser, Acker

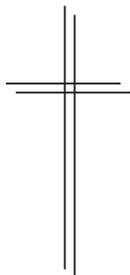
Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt:

Adelgunde Dauer, Sonthofen-Altstädten; Wilhelm Hertlein,
 Oberstauften; Heribert Jörg, Wertach; Xaver Reiser, Pfronten-
 Halden; Willi Räth, Eckarts; Agathe Spähnle, Knechtenhofen;
 Paula Waldruff, Konstanz

**Herzlichen Glückwunsch allen Geehrten,
 den Jubilaren Glück, Erfolg und beste Gesundheit!**



Ehrung zur 40-jährigen Mitgliedschaft



Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder:

Ludwig Hengge, Bräunlings
Adolf Sutter, Weiler
Werner Lottholz, Jägersberg
Wilhelm Zeller, Immenstadt



Mit Wilhelm Zeller ist einer der bedeutenden Persönlichkeiten in der Allgäuer Landwirtschaft und Alpwirtschaft von uns gegangen. Im Jahr 1950 wurde Wilhelm Zeller als Berater und Lehrkraft an das damalige Landwirtschaftsamt Immenstadt versetzt, dem er 1960 bis 1981 als Leiter der Schule und des Amtes, später der Dienststelle, vorstand.

Vielfältig waren die Tätigkeiten und Funktionen in seiner Dienstzeit. Als Geschäftsführer stand er dem Alpwirtschaftlichen Verein im Allgäu, der Arbeitsgemeinschaft für Bergbauernfragen und auch unserem Verband für landwirtschaftliche Fachschulabsolventen von 1972 bis 1982 vor. Hier war er ab 2006 Träger der sehr seltenen, goldenen Verdienstnadel des VLF Immenstadt.

Wilhelm Zeller führte den Vorsitz der Forstbetriebsgemeinschaft Oberallgäu-Süd und der Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaft des CSU-Kreisverbandes Oberallgäu. Er war Mitglied im regionalen Planungsbeirat, des Planungsausschusses des Landkreises Oberallgäu und des Fremdenverkehrsverbandes Allgäu/Schwaben. In allen Bereichen zeichnete ihn sein unermüdlicher und unbeirrbarer Einsatz für seine Allgäuer Landwirte und Äpler aus. Fachkundig, direkt und gradlinig setzte er seine Vorstellungen um. Nicht jedem konnte und wollte er es recht machen, er blieb sich immer treu.

Neben einer fundierten fachlichen Bildung war ihm als Schulleiter und Pädagoge aber auch die Persönlichkeitsbildung seiner Schüler wichtig. Wilhelm Zeller formulierte es in einer Rede anlässlich einer Schulschlussfeier Anfang der 80er-Jahre so: »Der Mensch lebt nicht allein vom Geld, sondern von dem, was seiner Seele Geborgenheit und das Gefühl von Heimat verschafft. Bleibt mit dem Verstand Landwirte, mit dem Herzen aber Bauern, die an ihrer schönen Allgäuer Heimat hängen«.

Er erkannte sehr früh die Bedeutung der Landwirtschaft in der Bergregion und war damit seiner Zeit voraus. Vorschläge einer speziellen Förderung für Berglandwirte Anfang der 70er-Jahre stammten aus seiner Feder.

Der europäische Gedanke war ihm, sicher auch aufgrund der Erfahrungen als Kriegsteilnehmer, so wichtig, dass Wilhelm Zeller schon Ende der 50er-Jahre eine Partnerschaft mit dem Istituto agrario di San Michele in Trient auf den Weg brachte, deren 50-jähriges Jubiläum im Jahr 2009 ansteht.

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!

Neue Meister im Verband:

Thomas Abler, Unterschwenden-Scheidegg; Marco Hane, Lachershof-Weiler; Donat Hindelang, Greggenhofen; Matthias Herz, Wagneritz, Johannes Kögel, Thanners; Thomas Kögel, Thanners
Karl-Josef Mayr, Freibrecht

Neue Mitglieder:

Bernhard Schneider, Weißensee; Markus Köpf, Weißensee; Friedl Matthias, Weißensee; Waltner Ferdinand, Genhofen



Impressum:

Unregelmäßig erscheinendes Organ des VLF Immenstadt

Anschrift der Geschäftsstelle:
VLF Immenstadt, Schwarzer Gundweg 22,
87509 Immenstadt

Telefon 08387/692 und 08323/51592
Telefax 08323/999285

Bankverbindung: Sparkasse Allgäu
Kto.-Nr. 107920 (BLZ 73350000)

Verantwortlich für den Inhalt:
Werner Mangold, Weiler
Rainer Hoffmann, Immenstadt

Vieles im Leben kann sich ändern! Bitte helfen Sie uns, die Mitgliederdaten auf aktuellem Stand zu halten. Vielen Dank!

Name: _____ geborene: _____ Tel.-Nr.: _____

Straße: _____ PLZ/Ort: _____

Bank: _____ Kto.-Nr.: _____ BLZ: _____

geheiratet am: _____ verstorben am: _____



Bitte per Post senden an:

**VLF Immenstadt
Schwarzer Gundweg 22
87509 Immenstadt**

**Oder per Fax an:
08323/999285**